

geschichte und einer Liste der Fürstenbestattungen bis 1514 wiederholt zu 1172 in gekürzter Form lediglich den Bericht Konrad Botes in der Cronecken der Sassen⁶⁷.

Alle Belege für die Errichtung des Burglöwen gehen direkt oder indirekt auf Albert von Stade zurück. Eine selbständige historiographische Nachricht ist in Braunschweig nicht nachweisbar. Hier hat es allerdings schon früh eine andere Überlieferung vom Burglöwen gegeben, nämlich die Heinrichsage. Sie verknüpft das Monument mit der Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen ins Heilige Land. Der Herzog habe damals einem Löwen im Kampf gegen einen Drachen beigestanden, worauf der Löwe seinem Retter in die Heimat gefolgt und nach Heinrichs Tod auf dem Grabe seines Herrn gestorben sei. Zur Erinnerung an den treuen Löwen habe man das Monument in Braunschweig errichtet. Diese ätiologische Ortssage muß nach den Schnitzbildern auf der Kirchentür von Valt-hjofsstad auf Island schon im frühen 13. Jahrhundert verbreitet gewesen sein⁶⁸. Der älteste literarische Beleg der Heinrichsage aus Sachsen, den

Steynene Pilre, unde buwede dar by eynnen Dom in de Ere sunten Blasii, unde leyt den Haghen by Brunswick bemuren unde bevesten to eyenner Stad, unde leyt darin buwen sunte Katerinen Kercken; Hannover, Niedersächs. Landesbibliothek, Ms XI 669, fol. 71^r (mit Textverlusten) z. J. 1166: to deme dridden male leyt he [sc. Hinrikus de lauwe] geten ey[nen] lauwen van metall unde leyd ... setten to Brunswick uppe esynen] steynen pylre unde buwede d. ... dom in de ere sunte Blasii unde dat moshus unde sunte Jurgen unde sunte Gerdrude unde leyd den Hagen bemuren, dat weren ydel ridderhove unde makede dar van eynen stad, dat yd lange wart gebeten in dem Hagen by Brunswick. Vgl. dazu auch Hermen Botes Schichtbuch, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 120 Extrav., fol. 178^v: na der vorlopene tyt kam eyn furste, de heyt hertoge Hinrick de lauwe, de den lauwensteyn leyt setten in de borch, de tobrack dusse cappellen unde leyt uppe de sulften stedde buwen de domkercken. ...

67) Den besten Text, nämlich die *Copia einer alten auf Pergamen geschriebenen Tafel / so in der Kirchen S. Blasii gegen Hertzog Heinrichs des Löwen Begråbniß öffentlich hānget*, bietet Ph. J. Rehtmyer, *Antiquitates ecclesiasticae inclutae urbis Brunsvigae* 1 (1707) Beylage Nr. 15 S. 88 f.: *Anno MCLXXII. hefft Herthoge Hinrick de Lauwe de olden Kerken up Danckqvorderode / in de Ere Sanct Peters unde Pauls gewiget / laten afbreken / unde einen nigen Dohm in de Ere Sanct Blasius und Sanct Johannis Baptisten laten uprichten / unde ock de twe Cappellen Sanct Jürgen und Sanct Gertruden sampt anderen drepliken Gebuwethen düsser Stat angerichtet. In düssem sulven Jare is ock de Lauwenstein tho einer ewigen Gedechnisse vam Hertogen Hinriken upgericht worden.* Ma der (wie Anm. 11) S. 174 und danach Leibniz (wie Anm. 65) S. 148 drucken einen verderbten Text ab.

68) K. Hoppe, *Die Sage von Heinrich dem Löwen* (Schriften des Niedersächsischen Heimatbundes N.F. 22, 1952) S. 14–22; P. Paulsen, *Drachenkämpfer, Löwenritter und die Heinrichsage* (1966) S. 179–196. Der Einwand von H. Gerndt, *Das Nachleben Heinrichs des Löwen in der Sage*, in: *Heinrich der*